

Konservator Professor Dr. Ginter 70 Jahre alt

Am 21. Februar 1959 vollendete der aus Freiburg i. Br. gebürtige Konservator der kirchlichen Kunstdenkmäler und Honorarprofessor Dr. Hermann Ginter sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar wirkte lange Jahre in unserer engsten Heimat als Pfarrer, von 1920 - 1935 in Ludwigshafen am Bodensee und 1945 - 1949 in Göttingen/Möggingen.

Von Jugend an widmete er seine ganze Freizeit kunstgeschichtlichen Studien, insbesondere der bis in die neueste Zeit hinein zu Unrecht als degeneriert mißachteten Epoche des Barock. Die Studien Ginter's galten der Ehrenrettung dieses Stils, die ihm 1925 mit seiner Dissertation über die „Südwestdeutsche Kirchenmalerei des Barock“ gelang. Neben seinen kunstgeschichtlichen Studien gab der Jubilar von 1923 - 1935 als heimatgeschichtliche Beilage der Deutschen Bodensee-Zeitung die heute noch hochgeschätzte „Bodensee-Chronik“ heraus, eine Fundgrube für jeden Heimatfreund. In ihr finden wir auch zahlreiche Beiträge des Herausgebers aus dem Bereich der Kirchen- und Kunstgeschichte des Bodenseegebietes. Seine größeren Veröffentlichungen betreffen vorwiegend den Linzgau und andere Teile des badischen Landes.

Seit 1934 bis heute ist Dr. Ginter Schriftleiter des „Freiburger Diözesanarchiv“ (FDA), der Zeitschrift des kirchengeschichtlichen Vereins für Geschichte, christliche Kunst, Altertums- und Literaturkunde des Erzbistums Freiburg. 1935 übernahm Dr. Ginter auch die Schriftleitung des „St. Konrad-Blattes“, wodurch die Verlegung seines Wohnsitzes nach Karlsruhe nötig wurde; 1941 verboten die Machthaber des Dritten Reiches alle katholischen Kirchenblätter, 1942 auch die Religionsvorlesungen an der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe, die Dr. Ginter seit einigen Jahren gehalten hatte. Nun kam der Jubilar als „wissenschaftlicher Mitarbeiter“ an das Amt für Denkmalpflege in Straßburg, wo er ausgleichend und versöhnend tätig war. Dennoch wurde er 10 Monate lang in entbehrungsreicher Interniertenhaft im Elsaß zurückgehalten. Dann setzte Dr. Ginter in Göttingen seine Arbeiten und Studien fort, bis er 1949 nach dem Tode von Universitätsprofessor Prälat Dr. Sauer das Amt des Konservators für kirchliche Kunstdenkmäler übertragen erhielt. Die neue Tätigkeit erforderte den Umzug in die Nähe von Freiburg, nach Wittnau, denn zu seinem Amt gehörte nun auch die Unterweisung der Theologie-Studenten in den Fragen der Denkmalpflege und ihre Einführung in die kirchliche Kunst. Für diese verdienstvolle und erfolgreiche Arbeit verlieh ihm der Staat 1952 den Titel Professor; die Universität ernannte ihn 1956 zum Honorar-Professor. — Wir wünschen dem unserer Heimat besonders verhafteten Jubilar noch lange Jahre gesegneten Wirkens.

H. B.

Abschluß der Innenrestauration des Münsters zu Schaffhausen

Mit einer Einweihungsfeier fand am 20. September 1958 die innere Restauration des romanischen Schaffhauser Münsters ihren vorläufigen Abschluß. Ohne Hast vollzog sie sich, und wenn hierzu auch eine Bauzeit von 8 Jahren nötig war, so darf dies nicht verwundern, galt es doch für die Beteiligten, sich in alle Einzelheiten der gestellten Aufgabe hineinzuleben. Wohl waren auf Grund des baulich überlieferten Bestandes schon Voraussetzungen vorhanden, die ein erfreuliches Re-